

## Auch im Alter selbstbestimmt wohnen



Wohnanlage Wiener Weg/Stüttgerhof Weg in Köln-Junkersdorf

### Inhalt

- Zufrieden und selbstbestimmt Altern in einer Wohnanlage – geht das?
- Eigentümergeinschaft KJU, Wir über uns
- Die Geschichte übers Wohnen in der großen Wohnanlage
- Interview Bewohnerverein Aktives Leben e.V.
- Projektadressen
- Informationen/Termine
- Literaturhinweise

### Zufrieden und selbstbestimmt Altern in einer Wohnanlage - geht das?

Auch in den großen Wohnanlagen werden die Menschen immer älter!

Nicht alle Menschen schaffen sich in generationenübergreifenden Wohn-Hausgemeinschaften ihr soziales Netz in dem sie langfristig selbstbestimmt altern können. Vielen fehlt eine gute Nachbarschaft, die Freunde oder die Familie. Sie sind auf Hilfsangebote von außen angewiesen oder müssen bei größerem Hilfebedarf in ein Altenheim. Welche Unterstützungsmöglichkeiten selbstorganisierte Bewohnervereine geben können, soll am Beispiel des Wohnparks Junkersdorf in Köln vorgestellt werden.

Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, d.h. ein Bewusstseins-

wandel ist erfolgt und es gibt engagierte Menschen, die erkannt haben, dass eine höhere Lebenserwartung auch Konsequenzen fordert, mit denen man sich so früh wie möglich auseinandersetzen muss, dann stehen die Chancen nicht schlecht bis ins hohe Alter in einer Großanlage wohnen zu bleiben. Es gibt nur wenige gute Beispiele von großen bestehenden Wohnanlagen, in denen das Miteinander-Füreinander mit solch einem Engagement gefördert wird, wie in dem o.a. Wohnpark Junkersdorf.

Erika Rodekirchen

### Eigentümergeinschaft KJU Wir über uns

Unsere Eigentümergeinschaft umfasst in 11 Gebäuden etwa 440 Wohnungen unterschiedlicher Größe und Gestaltung. Maisonetten, Split-Level- und Terrassenwohnungen toppen die individuell gestalteten Grundrisse, die immer wieder Anerkennung finden. Ausländische Mitbürger, die einen Anteil von etwa 10% der Bewohner repräsentieren, konnten sich bestens integrieren. Sie sind stets wie alle neuen Bewohner herzlich in der Gemeinschaft willkommen und aufgerufen, rege am Gemeinschaftsleben teilzunehmen. Gute nachbarliche Beziehungen werden gepflegt und vom Verein **Aktives Leben e.V.** besonders gefördert

aus: WJ Wohnpark Junkersdorf 2004

## Die Geschichte übers Wohnen in der großen Wohnanlage

Wiener Weg/ Stüttgerhofweg in Köln – Junkersdorf

Am 01.07 1978 bezogen wir unsere neue Wohnung in Köln-Junkersdorf, Stüttgerhofweg 1. Schon ein paar Tage nach unserem Einzug klingelte es an unserer Wohnungstür. Ein soeben in die Nachbarwohnung eingezogenes junges Ehepaar stellte sich als neuer Nachbar vor und lud zu einem Treffen aller Bewohner des 6. Geschosses zwecks gegenseitigem Kennen lernen ein. Wir waren begeistert von soviel Eigeninitiative und fanden diese als nachahmenswert.

Beim Treffen mit den übrigen Nachbarn stellten wir fest, dass in der Wohnanlage viele junge Familien als Eigennutzer erstmals in ihrem Leben Wohnungseigentum erworben hatten. Schnell waren wir uns darüber einig, dass wir alle durch persönliches Engagement versuchen sollten, unsere große Wohnanlage sowohl in sozialer Hinsicht als auch im äußeren Erscheinungsbild auf hohem Niveau zu erhalten. Jeder Mitbewohner im Haus sollte grundsätzlich begrüßt werden. Vermögensverhältnisse, Herkunft, Glaube, politische Gesinnung aller Mitbewohner sollten ohne Kommentar akzeptiert werden. Bei gemeinsamen Fahrten im Lift suchte man das ungezwungene Gespräch zum Kennen lernen. Kleine Verunreinigungen, wie z. B. achtlos weggeworfenes Papier, beseitigte jeder ohne besondere Anforderung. Diese Vorsätze waren allein schon deswegen wichtig, weil die alteingesessene Bevölkerung des Ortsteils Junkersdorf den Bewohnern unserer Häuser am Stüttgerhofweg/Wiener Weg anfangs mit vielen unbegründeten, negativen Vorurteilen und mit Misstrauen

begegnete. In der Realität bildeten jedoch die Bewohner unserer Anlage eine gesunde Mischung aus verschiedensten Nationalitäten, Berufen, Religionen, Altersgruppen und sozialen Schichten. Vom Hochschulprofessor über Lehrer, freie Unternehmer, Lok-Führer, Richter, Beamte, Polizisten, Studenten, Ärz-



Volker Stahr †

te, Journalisten waren alle erdenklichen Berufsgruppen vertreten. Und alle machten sich bei Bedarf für unsere Wohnanlage stark bzw. setzten sich in ihrem jeweiligen privaten oder beruflichen Einflussbereich für das Wohl derselben ein. Im Jahr unseres Einzuges, gründeten einige prominente Bürger von Junkersdorf eine Bürgerinteressengemeinschaft, die B.I.G. Junkersdorf, um Einfluss auf bebauungs- und verkehrspolitische Entscheidungen der Stadt Köln zu nehmen. Durch den Beitritt einiger Bewohner und deren ehrenamtliche Mitarbeit in dieser Bürgerinitiative erkannten die Alt-Junkersdorfer bald, dass in den von ihnen so ungeliebten „Hochhäusern am Wiener Weg“ kein asoziales Volk wohnte, sondern engagierte Mitbewohner aus **allen** sozialen Schichten, die ebenfalls ein Interesse an der Gestaltung eines schönen Wohnumfeldes hatten und dazu noch aufgrund ihrer Vielzahl

Vielzahl ein nicht unerhebliches Stimmenpotential bildeten. Verkehrsberuhigungs- und Gestaltungsmaßnahmen im heutigen Ortsbild gehen auf die Einflussnahme der B.I.G. zurück. Aber auch in der Wohnanlage selbst engagierten sich viele Mitbewohner für die Allgemeinheit, z.B. als Mitglieder des Verwaltungsbeirats, beim nächtlichen Schicht- und Wachdienst gegen einen in der Anlage wohnenden, krankhaften Brandstifter (der von der Polizei später gefasst wurde), bei exklusiven Kölner Stadtführungen ausschließlich für die Bewohner unserer Wohnanlage sowie deren Angehörige im Sonderbus auf individueller Route durch Fußgängerzone und Altstadt, bei der Organisation und Durchführung von Bahn- und Schiffsreisen, Grillfesten im Stadtwald und in der Eifel, bei gemeinsamen Fahrten mit den Kindern zu in Eigenregie durchgeführten Wintersportveranstaltungen im Bergischen Land, bei unvergesslichen, stimmungsgeladenen Karnevalssumzügen durch Junkersdorf. Alles wurde in Eigeninitiative von Bewohnern unserer Anlage organisiert und durchgeführt. Spielabende für Erwachsenen und im Kreis der Kinder führten zum gegenseitigen Kennen- Lernen. Bei allen geselligen Beisammensein und Unternehmungen war es jedem freigestellt, sich in seine vier Wände zurückzuziehen. Aber wenn Hilfe nötig war, erinnerte man sich doch gerne an den Nachbarn. So entwickelten sich aus zunächst „guten Nachbarn“ mit der Zeit „gute Bekannte“ und später „gute Freunde“.

Köln, 14.06.2002, gez. Volker Stahr †  
Auszug aus WJ 2003 Leserbrief

## Ein Interview mit Frau Inge Kerner, AKTIVES LEBEN e.V., -Wohnpark Junkersdorf-, Köln

Seit fast 30 Jahren gibt es den Wohnpark Junkersdorf in Köln, eine Wohnanlage mit 440 Wohneinheiten. 60% der BewohnerInnen sind EigentümerInnen, die anderen wohnen zur Miete. Der größte Teil wohnt seit Anfang an in dieser Siedlung und ist bereits im Rentenalter. Unter dem Motto Miteinander-Füreinander soll das nachbarschaftliche Zusammenleben von jung und alt gefördert werden. Hierzu wurde 2002 der **Verein Aktives Leben** gegründet.

**Rodekirchen:** Vor welchem Hintergrund ist die Konzeptidee geboren?

**Kerner:** Durch eigene Erfahrung als Berufstätige mit meiner kranken Mutter. Als ich dauernd von Köln nach Münster fahren musste, auch um Nachtdienste zu leisten und am nächsten Morgen immer wieder zur Arbeit musste, da hab ich gedacht: Das kann es nicht sein! Ich will hier günstigere Bedingungen. Wir haben hier eine Wohnanlage mit vielen älteren Menschen, die nicht darauf warten wollen, dass ihnen vom Staat geholfen wird. Wir müssen selbst tätig werden und vorsorgen. Das war die Grundidee!

**Rodekirchen:** Was war aus heutiger Sicht auf dem Weg zur Umsetzung dieser Idee eine wesentliche Unterstützung?

**Kerner:** Ich war nicht allein mit der Idee. In einem Gedankenaustausch mit einer Mitbewohnerin Frau Siek haben wir Umsetzungsmöglichkeiten überlegt. Der Verein Neues Wohnen im Alter e.V. hat uns in unserer Idee bestärkt und

uns gut beraten. Er vermittelte uns eine Projektentwicklerin, die sehr hilfreich war. Zur ersten Infoveranstaltung kamen über 50 Personen. Da packt es mich heute noch, wenn ich daran denke! Wir hatten mit höchstens 12 Personen gerechnet. Aus der folgenden 2.

Veranstaltung entwickelte sich direkt die Gründungsversammlung, die auf Anhieb 36 Mitglieder verzeichnen konnte. Dieses gab uns Bestätigung für die Richtigkeit unserer Arbeit.

**Rodekirchen:** Das hört sich so an, als wäre alles ganz ohne Widerstände verlaufen. Gab es gar keine Kritiker oder Skeptiker für Ihr Vorhaben?

**Kerner:** Ja, doch, es war auch Überzeugungsarbeit zu leisten. -Es muss hier keiner allein sein! Es kann doch jeder Kontakte schließen, wenn er will! Ein Verein hierfür gründen, das klappt doch nie! Solche Äußerungen waren nicht gerade ermutigend.

**Rodekirchen:** Aktives Leben e.V. hat für jung und alt den Beziehungsaufbau gefördert durch Angebote für die Bereiche Begegnung und Kommunikation. Hierzu wurden Freizeitangebote geschaffen wie der Tanzkurs für Jugendliche und Senioren, der Feierabendtreff, die Kaffeerunde, der PC -Kurs, die Schach-, Bridge- und Skatrunden,



sogar ein plattdysk Klönabend für Norddeutsche. Der zusätzliche Bereich Hilfe und Unterstützung umfasst das Versorgen von Erkrankten mit Essen, Besuche zu Hause und in der Klinik, aber auch Hilfe bei Klein- Reparaturen, bei Einkäufen etc. stehen in Ihrem Tätigkeitsbericht. Gibt es noch etwas, was Sie sich für die Weiterentwicklung des Projektes wünschen?

**Kerner:** Die angemieteten Räume, der TREFF, in denen die Aktivitäten stattfinden, würden wir gerne kaufen, damit auch unsere Arbeit gewährleistet ist. Aus den Mitgliedsbeiträgen allein schaffen wir es nicht, da wären Spenden oder andere finanziellen Hilfen erforderlich. Außerdem wollen wir eine Pflegewohnung einrichten, damit Pflegebedürftige bis zu ihrem Lebensende hier bleiben können.

Erika Rodekirchen



### Projektbeispiele

#### **BIELEFELD**

Hausgemeinschaft/ Siedlungsgemeinschaft  
Baugenossenschaft Freie Scholle eG, Wohnsiedlungen mit Nachbarschaftszentren und Betreuungsangeboten in Bielefeld/ Betreutes Wohnen im Bestand

**Kontakt:** Martin Kaufmann,  
Meinolfstr. 4 33607 Bielefeld  
Tel.: 0521/ 9320240  
Tel.: 0521/ 98880

#### **LÜNEN**

Siedlungsgemeinschaft  
Glückauf, gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Glückauf Nachbarschaftshilfe e.V.  
Brechtener Str. 42,  
44536 Lünen

**Kontakt:** Frau Neuhaus/  
Herr Sbick  
Tel.: 0231/ 98730910

### Informationen/Termine

#### **19.10.2004**

22:15 -22:45 Uhr

ZDF-Reportage über die Göttinger Alten-WG

#### **30.10.2004 Werkstattseminar** Regionalbüro Bochum

#### **Fachtagung am** **15.+16.Nov..2004**

#### **Behinderung und Alter**

Die demografische Entwicklung und ihre Auswirkung auf ältere Menschen mit Behinderung – eine unlösbare Herausforderung?

**Ort: Universität zu Köln**  
Heilpädagogische Fakultät

### Literaturhinweise

Frank Schirrmacher:  
Das Methusalem-Komplott, Blessing Verlag,  
ISBN-3-89667-225-8

Pro Alter, Heft 3/2004, "Homosexualität im Alter", Kuratorium Deutsche Altershilfe,  
Fax:0221/ 931847- 6,versand@kda.de

Zukünftiges Wohnen im Alter, Hrsg. Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Düsseldorf,  
Harald Wölter, Fax: 0211/884-2512,  
Harald.Woelter@landtag.nrw.de

Die PlanerIn, Heft 2, 2004, Infos:  
www.srl.de/publikationen/  
Forum Aktuell Heft 16, Febr. 2004

Altern, Beitrag FAZ Sonntagszeitung vom 04. 07. 2004

Freihaus - Info für gemeinschaftliches und selbstbestimmtes Wohnen, Heft Nr.11, Sept. 2004. Hrsg. STATTBAU Hamburg, Tel. 040/ 4329420

Wohnbundinformationen, Aktuelle Ausgabe, Heft II/2004, "Selbstbestimmt wohnen im Alter",  
Hrsg. Wohnbund e.V., München, Tel. 089/ 7489611  
info@wohnbund.de

wohnlilien: Informationen über innovative gemeinschaftliche Wohn- und Versorgungsformen im Alter,  
graue-panther-hh@t-online.de

Regionalbüros: "Neue Wohnformen im Alter" gefördert durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales; Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen

Regionalbüro Rheinland  
Neues Wohnen im Alter e.V.

Erika Rodekirchen  
Margot Opoku-Böhler

Tel.: 0221 / 2407075  
Fax: 0221 / 9231887

E-Mail:  
nwia.ev@t-online.de  
www.nwia.de

Regionalbüro Westfalen  
WohnBund-Beratung NRW GmbH

Mustafa Cetinkaya  
Sabine Matzke

Tel.: 0234 / 9044050/-51  
Fax: 0234 / 9044011

E-Mail  
mustafa.cetinkaya@wohnbund-beratung-nrw.de  
sabine.matzke@wohnbund-beratung-nrw.de  
www.wohnbund-beratung-nrw.de

Impressum:  
Regionalbüro Rheinland

Texte: Erika Rodekirchen  
Volker Stahr

Fotos: aus WJ Wohnpark Junkersdorf 2003 und 2004  
Fotomontage: Aktives Leben e.V.

Gestaltung: Margot Opoku-Böhler  
Erika Rodekirchen